

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 14.

Donnerstag 31. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1895.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

## Gestorben.

Sarah Enz, geb. Riehm, Calw. Luise Braun, 20 J. Freudenstadt. Wilh. Händle, Lüdingen. Karl Klemm, Herrenberg.

## Die Botschaft des Präsidenten Faure.

In der französischen Kammer verlas Ministerpräsident Ribot die Botschaft des Präsidenten der Republik, die folgenden Inhalt hat:

Der Kongress hat einen der bescheidensten Diener des Landes zum Präsidenten erwählt. Die ganze Ehre dieser Wahl fällt auf die arbeitsame Demokratie, der ich angehöre. Die Volksvertreter haben der Arbeit, die sie fortwährend zur Größe des Vaterlandes vollbringen, huldigen wollen. Ich werde die Pflichten, deren ganze Ausdehnung ich lenne, getreu erfüllen und werde mit Hingebung die Anwendung der verfassungsmäßigen Gesetze und das regelmäßige loyale Funktionieren des parlamentarischen Regimes überwachen. Durch die unerschütterliche Ruhe bei der Uebertragung der Staatsgewalt hat Frankreich wieder gezeigt, wie sehr es sich als Herr seiner Geschichte fühlt unter der Herrschaft der republikanischen Gesetze. Die republikanische Ordnung kann keine Gefahr laufen. Jeden Augenblick kann die Nation ihren Willen durch ihre Vertreter ausdrücken und diese sind stets sicher, die getreue Mitarbeiterschaft der Regierung bei allen gesetzmäßigen und nützlichen Reformen zu finden. Frankreich verwechselt nicht die sterile Agitation mit dem rastlosen Streben nach Fortschritt. Frankreich ist stolz durch seine Rechtlichkeit, stolz auf seine Güter, zugänglich jeder edlen Idee; es ist nicht der Sklave einer bestimmten Theorie, aber es nimmt Teil an allen großen Problemen, die die Geister bewegen. Suchen wir die Lösung dieser Probleme, getreu dem nationalen Genie und der Tradition. Alle guten Absichten werden sich in einem Gedanken der Verjöhnung und der sozialen Gerechtigkeit vereinigen, um durch die republikanische Brüderlichkeit die Entwicklung des materiellen und des moralischen Wohlstandes vorzubereiten. Frankreich, das mit Stolz seine Armee und seine Marine betrachtet, ist stark genug, um laut seine Friedensliebe versichern zu dürfen. Es besitzt wertvolle Sympathien, denen es treu zugethan bleibt, und bereitet sich vor, die Nationen zu großen Festen der Arbeit einzuladen, die eine würdige Krönung des endigenden Jahrhunderts bilden. In allen Zweigen des nationalen Schaffens, in den tiefen Massen des allgemeinen Stimmrechts und in der politischen Welt muß der gleiche Eifer alle befeuern, die den Glanz des französischen Namens antreiben. Zu dieser Einigung lade ich Sie ein; ich bin sicher, der Wortführer unserer ganzen Demokratie zu sein.

Die Botschaft wurde stellenweise von schwachem Beifall unterbrochen und erhielt am Schluß stärkeren Beifall im Zentrum.

## Pages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 29. Jan. (Vortrag.) Wir machen unsere Leser auf den im Anzeiger. angekünd. Donnerstag Abend 7/8 Uhr im Gasth. z. „Röhle“ stattfindenden Vortrag des Herrn Präzeptor Thierer über „Gesellschafts-Ordnungen“ an dieser Stelle noch besonders aufmerksam, da das Thema für die Mitglieder des G.w.-Vereins sowohl als auch für Nichtmitglieder von größtem Interesse sein wird.

Wld. Nagold, 27. Jan. Unser Bezirks-Obstbau-Verein hielt heute Nachmittag im Gasthaus z. „Stirn“ hier eine ziemlich zahlreich besuchte

Versammlung. Herr Fabrikant L. Seeger von Rohrdorf konnte leider seinen auf heute angekündigten Vortrag über Obstbaumpfleger wegen unvorhergesehener Verhinderung nicht halten. Als Ersatz dafür leitete der Vereinsvorstand, H. Oberamtsbaumwart Bühler von Walddorf, eine öffentliche Besprechung wichtiger Obstbaufragen ein, nachdem er mit Recht hervorgehoben hatte: die Erfahrung, daß bei uns selten 2 Jahre hintereinander reichlich Obst wachse, sollte uns mahnen, den reichen Obstsegen eines Jahres weder spottbillig zu verkaufen, noch das Obst oder den Most im nämlichen Jahre ganz selbst zu verbrauchen, sondern dann als Dörrobst oder als Most so richtig zu bereiten und so richtig zu verwahren, daß wir solchen Obstsegen auf 2 Jahre verteilen, und nicht so viel Geld für fremdes Obst einem andern Lande zufließen lassen. Hierauf brachte er die von dem Oekonom Gottfried Walz von hier im Druck verbreiteten Lehrfätze über Obstbaufragen zur kritischen Besprechung, wobei einige gebilligt, andere aber berichtigt wurden, und der anwesende Verfasser seine Lehren teils erweitern, teils einschränken mußte. Immerhin verdient sein Streben, fremde und eigene Erfahrungen im Feld- und Obstbau näher zu untersuchen und durch eigene Versuche zu erweitern, Anerkennung und Nachahmung. Wertvoller und unbestreitbarer ist aber die Druckschrift, welche der „württ. Obstbauverein“ schon vor Jahren unter dem Titel: „Zehn Grundregeln des Obstbaus“ im Druck herausgab. Wohl sind sie an den meisten Rathhausthüren des Landes angeschlagen, aber noch viel zu wenig befolgt. Eine besondere Erwähnung in dieser Hinsicht verdienen die Gemeinden Haiterbach und Unterthalheim, sofern man dort die Baumscheiben von Gemeindeobstbäumen mit sichtlichem, gutem Erfolg richtig behackte, deckte und düngte. — Zum Schluß kam der Rechenschaftsbericht des Kassiers pro 1894 zum Vortrag. Vereinsmitglieder sind es 268. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 376 M., wovon 257 M. bei der hiesigen Handwerkerbank verzinslich angelegt sind. Der Jahresbeitrag mit bloß 50 Pfennigen sollte doch noch weitere Obstbaumbesitzer in den Verein locken, zumal dafür neben anderen Vorteilen eine sehr lehrreiche Obstbauzeitschrift unentgeltlich ins Haus geliefert wird.

Nagold, 29. Jan. (Eingef.) Auf gestern Abend war im Gasth. z. „Schiff“ eine öffentliche Volksversammlung ausgeschrieben, in welcher der sozialdem. Agitator Apotheker Luz aus Baden-Baden als Referent auftreten sollte. Es hatte sich zu der Versammlung eine geringe Zahl von Personen eingefunden, welche vergeblich auf die Ankunft des Referenten wartete. Wo derselbe geblieben war, brachte man nicht in Erfahrung. Als Ersatz für den entgangenen Vortrag gelangte ein Flugblatt des soziald. Wahlkomite's für den Kandidaten der Sozialdemokratie G. Proß, Handschuhm. in Eßlingen zur Verteilung.

Nagold, 30. Jan. Dem Herrn Feuerwehr-Kommandanten entgegen der Einsender des Artikels in No. 12 d. Bl., bezeichnet mit K., daß es in § 5 Abs. 4 d. Stat. heißt: „Bei Abgang eines Offiziers innerhalb der Wahlperiode ernannt der Kommandant auf die Dauer des Reins dessen Nachfolger nach Anhörung der betreffenden Mannschaft und des Offizierkorps.“ Von der betr. Abteilung ist aber nicht ein Mann darüber gehört oder gefragt worden, vielmehr wurde ohne Weiteres mitgeteilt, der und der wurde ernannt. Dies ist der begreifliche Grund, warum die Mannschaft des betr. Zugmärtch wurde. Die Offiziere...

der Mannschaft die Einhaltung der Vorschriften, wenn soll dann diese nicht auch von ihrem Rechte Gebrauch machen dürfen? Sodann Absatz 5: „Bei Wahlhandlungen ist die Anwesenheit von 2/3 der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr erforderlich.“ Bei der vorgenommenen Wahl eines Zugführers, welche der Herr Kommandant verlangte, waren aber so viel dem Einsender bekannt, von 16 Mann nur 8 anwesend. Ist das statutengemäß? Damit soll von mir in diesem Blatte das letzte Wort in dieser Sache gesprochen sein. K.

Altensteig, 28. Gestern wurde hier ein evang. Jünglingsverein gegründet, dem sich etwa 20 junge Männer angeschlossen haben. Die Vorstandschaft begleitet Herr Stadtpfarrer Hetterich.

Herrenberg, 27. Jan. Nachdem in der vergangenen Woche die beiden Landtagsland. Schurer und Gieß in einzelnen Gemeinden des Bezirks Wahlversammlungen abgehalten haben, stellten heute nachm. 3 Uhr beide Kandidaten den hies. Wähler sich vor — ersterer im Gasth. z. Ochsen, letzterer im Gasth. z. Post — und entwickelten ihr Programm. Gieß wurde dabei von dem Wahlreisenden, Rechtsanwält Konrad Hausmann aus Stuttgart unterstützt. Beide Versammlungen waren gut besucht und wurden die Reden beider Kandidaten beifällig aufgenommen.

Bondorf, 26. Jan. Heute früh wurde ein hiesiger älterer Bäcker B. von seiner Familie in der Schlafkammer erhängt gefunden. Derselbe hatte schon vor vielen Jahren einen Selbstmordversuch gemacht.

Lüdingen, 26. Jan. Die Angehörigen des Prof. der Rechte, Dr. Gustav Hartmann, Herr Oberlieutenant zu Freiburg und Fräulein Sophie Hartmann zu Lüdingen, haben die nachgelassene wertvolle juristische Bibliothek ihres Bruders zum Andenken desselben der juristischen Fakultät in Lüdingen zu Seminarzwecken zum Geschenk gemacht.

Stuttgart, 28. Jan. Wie das Hofmarschallamt der Herzogin Wera mitteilt, ist die vom Standard in verschiedene Zeitungen übergangene Nachricht, Prinz Alfred von Sachsen-Koburg habe sich mit der Herzogin Elsa von Württemberg verlobt, vollständig unrichtig.

Reutlingen, 27. Jan. Ergebnis der Wahl der ritterlichen Abgeordneten des Schwarzwaldkreises. Wahlberechtigte 26, Abstimmende 15. Gewählt wurden: Freih. Karl v. Speith-Schülzburg, Landgerichtsrat a. D. in Schloß Granheim, O.A. Ehingen; Frhr. Wilhelm v. Güllingen, Erbblämmerer, Landgerichtsrat in Stuttgart; Frhr. Hans v. Ow, Präf. der Zentralstelle in Stuttgart.

Karlsruhe, 29. Jan. Lieutenant v. Kessel, welcher in Paris mit Lieutenant v. Schönebeck wegen Spionage verhaftet worden ist, wurde an Deutschland ausgeliefert und sitzt hier in Untersuchung wegen Desertion und Betrugs, Kessel soll in Paris das ihm anvertraute Vermögen seiner Braut im Betrage von 300 000 M. durchgebracht haben.

München, 29. Jan. Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, beabsichtigen die Münchener Secessionisten, in Stuttgart von anfang März bis mitte April eine Frühjahrsausstellung zu veranstalten.

In Fuchsmühl ist nunmehr die Anklageschrift des Staatsanwalts eingetroffen. 146 Personen werden wegen Landfriedensbruch vor das Landgericht Weiden verwiesen, ferner werden 139 Personen wegen Mißbrauchs der öffentlichen Gewalt und der Dienstgewalt unter Anklage gestellt.

Mannheim, 27. Jan. In einer sozialistischen, äußerst stürmisch verlaufenen Versammlung erklärte heute Dr. Radt, der jüngst seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Partei erklärt hat, seinen Wiedereintritt in dieselbe. Zuleich sprach er seine Bereit-



datur für den Wahlkreis Heidelberg-Mosbach anzunehmen.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, in welchem der Monarch zur 25. Wiederkehr des Krieges von 1870/71 allen denjenigen seinen Dank ausspricht, welche an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches mitgewirkt haben. Besonders richtet er seinen Dank an das Heer, welches mit den Truppen der Bundesgenossen gewetteifert habe zur Erreichung der hohen Ziele. In dem Armeebefehl bestimmt der Kaiser, daß, so oft in der Zeit vom 15. Juli bis 10. Mai l. J. die Fahnen entfaltet werden, sämtliche Fahnen und Standarten, denen Kaiser Wilhelm I. für die Teilnahme an dem Kriege Auszeichnungen verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Gefühle derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Lorbeerkränze tragen.

Eine kaiserliche Kabinettsordre an den Kriegsminister erachtet die zehnwöchentliche Dienstzeit der Volksschullehrer nicht als ausreichend; die Einübung mit den Waffen soll daher auf einen Jahreskursus ausgedehnt werden und so gestaltet werden, daß die Heranbildung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes soweit als thunlich zu brauchbaren Unteroffizieren erfolgt.

Deutscher Reichstag. (24. Sitzung.) Das Haus ist außerordentlich schwach besetzt. Neu eingegangen sind die neue Tabaksteuervorlage und der Gesetzentwurf betr. die Reichsfinanzreform. Die erste Lesung der Vorlage betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-schiffahrt wird fortgesetzt. Abg. Zimmermann (Antif.) verlangt größere Berücksichtigung der Interessen der Kleinschiffahrt in der Form der Entwurf nicht annehmbar. Abg. Wellstein (Centr.) und Bahn (fraktionlos) sprechen sich gleichfalls zu Gunsten der kleinen Schiffer aus, deren Sache heute so wie so schon eine recht bedrückende sei. Darauf wird die Vorlage einer besonderen Kommission überwiesen, und ebenso derselben Kommission nach unversentl. Debatte der Entwurf betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Berufs- und Gewerdezählung im Jahre 1895. Abg. Schönlaik (Soz.) findet die Anordnungen für diese Zählung nicht genügend, und will die Erhebungen wesentlich erweitert wissen. Redner bemängelt, daß solche Berufszählungen so selten stattfinden und meint, der Bundesrat scheine Furcht vor dem Refutate zu haben. Unterstaatssekret. v. Kottenburg antwortet, eine häufige Wiederholung der Zählungen werde dem Wert derselben bedeutend vermindern; eine Berufszählung müsse erfolgen, wenn erhebliche wirtschaftliche Veränderungen eingetreten sind. Der Bundesrat habe vor dem Ergebnis keinerlei Furcht, er wüßte im Gegenteil die volle Wahrheit. Abg. Dize (Centr.) und Haffe (natlib.) wünschen eine genaue Kommissionsprüfung, worauf das Haus dem zustimmt. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes betr. den Zollzuschlag auf spanische Einfuhr, welcher durch Kabinettsordre vom 25. Mai 1894 angeordnet ist. Auf allseitigen Wunsch, wird die Beschlußfassung über diese Vorlage bis Dienstag 1 Uhr vertagt, außerdem soll dann die erste Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung stattfinden.

Berlin, 29. Jan. Aus der gestrigen Sitzung der Umstrukturierungskommission ist noch eine Äußerung des Ministers v. Köller zu erwähnen, daß er einen Brief erhalten habe, in dem er grob beschimpft und ihm mitgeteilt wird, daß der „anarchistische Klub“ sein (des Ministers) Todesurteil gefällt habe. Der sozialdemokratische Abgeordnete Auer rief dem Minister zu: Da leben Sie noch lange.

#### Frankreich.

Paris, 25. Januar. Die „Petite Republique“ welche, obwohl Organ der sozialistischen Partei, erwiesenermaßen häufig Mitteilungen aus dem Kriegsministerium erhält, brachte gestern unter dem Titel „Die Wahrheit über den Verrat von Dreyfus“ einen zwei Spalten langen Bericht, in welchem die bereits wiederholt als durchaus erfunden bezeichnete Darstellung wiederholt wird, daß Dreyfus Dokumente an die deutsche Botschaft oder an ein Mitglied derselben ausgeliefert habe. Der Verrat des Dreyfus sei durch einen Diener der deutschen Botschaft zur Kenntnis der Polizei gelangt. Dieser Diener, erzählt die „Petite Republ.“, sei sehr neugierig gewesen und habe bemerkt, daß gewisse geschriebene und gedruckte französische Dokumente, die nach Deutschland geschickt werden sollten, mit besonderer Sorgfalt behandelt wurden. Eines Abends sei ihm nach dem Beggang der Beamten der Einfall gekommen, sich eines Verzeichnisses dieser Dokumente zu bemächtigen und der Sicherheitsbehörde zu überbringen, die sofort die Wichtigkeit des Papiers erkannte, dasselbe photographieren ließ und dem reich belohnten Diener zurückgab, damit derselbe es wieder an Ort und Stelle lege. Im Kriegsministerium sei das Verzeichnis Sachverständigen im Schreibfache vorgelegt worden, von denen drei erklärten, es rühr von der Frau

des Dreyfus her, zwei jedoch diesbezügliche Zweifel aussprachen. Detaillierte Listen wurden von dem Diener noch mehrere entwendet. Um nun einen eklatanten Beweis in den Händen zu haben, diktierte General Boisdeffre dem Hauptmann Dreyfus eine Note von angeblich großer Wichtigkeit. Nach drei Tagen überbrachte der Diener diese Note, von der Frau des Dreyfus geschrieben, der Polizei. Dreyfus wurde verhaftet. — Da nun die deutsche Botschaft wiederholt erklärt, daß sie niemals auch nur die geringste direkte oder indirekte Verbindung mit Dreyfus gehabt, so ist die Darstellung der „P. R.“ entweder eine falsche oder die Verzeichnung des Wert eines Fälschers. Die Darstellung der „P. R.“ wurde weder von dem Kriegsministerium noch von dem General Boisdeffre dementiert.

Eine der Presse mitgeteilte Note tritt dem Gerüchte entgegen, Frau Casimir Perier plane auf eine Ehescheidungsklage, und fügt hinzu, die Gatten gedächten demnach eine Reise nach dem Süden zu unternehmen. Daraus darf man schließen, daß es dem Zureden der Verwandten und Freunde gelungen ist, Frau Casimir Perier von ihrem Vorhaben abzubringen, dessen Ausführung gerade jetzt unstatthaft erscheinen mußte. In Uebri gen wiß man jetzt bestimmt, daß die Bekräftigte ernstlich damit umging, und daß sie aus dem Styles-Balaitte nicht nach ihrer Familienwohnung Rue Nitot, sondern zu einer verheirateten Schwester gezogen war. Der letzte Präsident der Republik soll sich in einem Zustande der Nervenüberreiztheit befinden, der seiner Umgebung ernsthafte Beforgnisse einflößt. Er meint, heißt es, wie ein Kind bei der geringsten Beranlassung und kuriet sich bis zur Unvorsichtigkeit mit Aether. So will man es, um glimpflich zu sein, erklären, daß er seinem Nachfolger Feix Faure keinen Besuch abgestattet hat, wie das bisher Sitte war.

Paris, 29. Jan. MacMahon über verschied gestern nachmittag 1/25 Uhr ohne Todesklampf in Folge seines alten Sichelidens. — Der Präsident Faure empfing gestern nachmittag den König von Serbien und erwiderte später den Besuch des Königs.

Paris, 29. Jan. Faures Botschaft fand in beiden Kammern höchst beifällige Aufnahme. Besonders stark wirkte die Anspielung auf Faures scheidende Perle und auf die Weltausstellung 1900. Auch wurde der Hinweis auf den Freizustand der russischen Freundschaft anerkennend bemerkt.

#### Italien.

Der Papst soll anlässlich der Wahl des neuen französischen Präsidenten zu seiner Anzuehung die Worte geäußert haben: „Mi hanno ingannato!“ (Man hat mich grob getäuscht.) Der Papst beschwerte sich bitter darüber, daß man ihm über die französischen Zustände nicht reinen Wein eingeschenkt, sondern ihn vielmehr auf das Zustandekommen einer soliden konservativen Republik vorbetäubt habe. Statt dessen habe er von Frankreich nur Enttäuschung auf Enttäuschung erleben müssen. Die Beziehungen des Vatikan zu Frankreich, die schon seit Monaten schlecht waren, seien infolgedessen noch gespannter, während die Stimmung des Papstes gegenüber der italienischen Regierung eine wirklich entgegenkommende zu nennen sei. Der Umschwung im Vatikan sei vor allem dem Kardinal Galimberti zu danken.

Rom, 29. Jan. Die Indulgengregation verdammt durch ein Dekret vom 28. ds. sämtliche Werke Zolas.

#### Griechenland.

Athen, 24. Jan. Das neue Kabinet ist endgültig gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Präsidium, Auswärtiges und interministerial: Nikolaos Delgannis, Krieg: Oberst Papadimitropoulos, Adjutant des Königs, Marine: Schiffskapitän Criejis, Adjutant des Königs, Finanzen: Kezka, Präsident des Rechnungshofes, Justiz: Aravantinos, Mitglied des Kassationshofes, Kultus: Blachos, ehemaliger Botschafter. Die Auflösung der Kammer steht unmittelbar bevor. — Die Ernennung der Mitglieder des von Delgannis gebildeten Kabinetts ist unter der Bedingung erfolgt, daß die Minister während der nächsten Parlamentswahlen nicht als Kandidaten auftreten.

#### Rußland.

Petersburg, 27. Jan. Minister von Sievers ist nach längerer Krankheit gestorben. Sein Leben erregt nur allgemeines Bedauern. Sag v

wollen wissen, daß General Graf Schumalow Nachfolger des Verstorbenen werde. Auch der Name Kobanow wird genannt.

#### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 27. Jan. Ein sehr reicher Deutsch-Amerikaner Namens Ungerer wurde gestern im Freiseiladen von Weber, Großer Bazar, während des Ausierens vom Herzschlag getroffen und war auf der Stelle tot. — Der Rentier, welcher sich vorgestern von einer Rangiermaschine auf dem hiesigen Bahnhof überfahren ließ, ist der frühere Besitzer des Gasthofs z. „Adler“, vere. Luitpold-Festtag. Der Mann soll in den besten Verhältnissen gelebt haben.

Göttingen, 28. Jan. Die von der deutschen Turnerschaft veranstaltete Sammlung für das Georgidenmal dazwischen, welches im Juli und in Verbindung mit dem deutschen Turnertag eingeweiht werden wird, hat 9063 M. ergeben.

Ein unheimlicher Geistesput spielte sich unlängst in einem Orte des mittleren Rheinstals ab. Es war ungefähr um die Geistesstunde, da hörte ein älteres Ehepaar in der Schlafstunde ein unheimliches Klopfen und Rollen auf dem Stubenboden. Als sich dasselbe öfters wiederholte, glaubten die erschrockenen Leute, eine Dämon oder sonst ein böser Geist treibe sein Unwesen. Es wollte nun eines das andere zur Aufstehen bewegen, aber keines von beiden hatte den Mut dazu, vielmehr verkrochen sie sich immer tiefer unter ihre Bettdecke, so oft es wieder klopfte, so daß ihnen bald der Angstschweiß auf der Stirne stand. Nachdem es so eine Zeitlang fortgegangen war, vernahmten sie plötzlich einen dumpfen Knall, ein Prasseln und Rasseln ging an, als ob die Hölle los wäre — und dann war alles still. Jetzt beteten die erschrockenen Leute fromme Sprüchelein, was ihnen gerade einfiel und waren dieselben von so großer Wirkung, daß der Spuk aufhörte. Am andern Morgen war das Häufel gelöst. Am den Ofen herum lagen Scherben und der ganze Stubenboden war mit Bohnen überfüllt. Die Frau hatte nämlich am Abend vorher einen Hasen mit Bohnen eingeschweilt und auf den Ofen gestellt. Als der Hasen voll wurde, sprangen die oberen Bohnen über den Rand desselben, bis zuletzt der Hasen dem Druck der Bohnen nachgab, mitten entzwei plagte und der ganze Inhalt auf den Boden purzte. Dem Ehepaar aber soll durch diese Schreckensnacht der Appetit nach Bohnen ganz vergangen sein.

Achstetten, 25. Jan. Die Brautreise eines Paares aus Ulm erhielt hier eine nicht ganz besonders angenehme Unterbrechung. Dasselbe machte die Verwandten Besuche und als es dieselben weiter fortsetzen wollte, wurde es durch einen Polizisten aus Ulm, der dem Paare gefolgt war, verhaftet. Die Braut, ein Fräulein v. Baupheim, soll einen größeren Geldbetrag entwendet und für sich und ihren Bräutigam verbraucht haben. Dieselbe wird statt der ehelichen Verbindung vorerst Belogehalt bekommen — aber nicht auf dem Standesamt — Betrachtungen über „Mein und Dein“ anzustellen.

Zollnau, 25. Jan. Ein Extrablatt der „Rundschau vom Feldberg“ meldet: Seit gestern vorm. herrscht im hinteren Biesenthal ein Schneesturm, wie er schon lange nicht mehr beobachtet wurde. Heute Morgen lag der Schnee wieder durchschnittlich einen halben Meter hoch. Raigoem schon gestern die Bahn nur mit großer Mühe dem Verkehre aufrecht erhalten konnte, passierte dem heute Morgen 10 Uhr 37 Min. abfahrenden Personenzug, bestehend aus Maschine, Gepäck-, Personen- und Postwagen, ein Unglück. Bei dem Wegübergang oberhalb des Gaswerkes muß in der Regel der Führer starken Dampf geben, um durchzukommen. Heute nun mag er des Guten ein wenig zu viel gethan haben. Der Zug entgleiste auf dem Uebergang; die Maschine stürzte mit dem Personal einen etwa 30 m hohen, steilen Abhang hinunter in die Wiese, wo sie zerstückelt liegt. Während des Sturzes wurden Führer und Heizer von der Maschine geschleudert, welche über sie wegging und wunderbarerweise nur den letzteren am rechten Arm geringfügig verletzte. Der Postwagen hängt zur Hälfte über die Böschung, der Postwagen noch ziemlich mitten auf dem Geleise. Die Passagiere — Fabrikant Karl Thoma von hier und J. Diersche von Afersteg — nebst dem Schaffner konnten sich noch rechtzeitig retten. Der Verkehr ist bis auf weiteres eingestellt.

Durch den Kaiser vom Tode des Erzherzogs gerettet wurde am Sonnabend der Arbeiter Heint. Fritz aus Charlottenburg, der sich der Trunkenheit in einsamer Gegend am Karfürstendamm in den Schnee gebettet hatte. Aus der Kaiser von einer Schlittenfahrt aus dem Grunewald heimkehrend, des Schlafenden ansichtig wurde, gab er einem ihm begegnenden Schuhmann den Befehl, für schleunige Fortschaffung des Mannes Sorge zu tragen, was auch bald geschah. Ohne die ihm gewordene Hilfe hätte der Trunkene bei dem herrschenden Frost und Schneetreiben sicherlich elendiglich unkommen müssen.

Berlin, 29. Jan. Gestern nachm. erschloß die Ablösung des Postens am Laboratorium in Zegel ein Mann, welcher anscheinend ein Fenster des Laboratoriums öffnen wollte. Der Posten bemerkte den Mann und rief ihn an. Die gerade hinzukommende Ablösung nahm die Verfolgung des Mannes auf, der den Posten gröblich beschimpfte, und feuerte auf den Flüchtigen ab. Der erste Schuß fehlte, der zweite durchbohrte den Halswirbel.

Kopenhagen, 28. Jan. Das dänische Schiff „Laura“, das mit einer Getreideladung und zehn Mann Besatzung Mitte Dezember von Königsberg nach hier abging, ist gänzlich verschollen.

Bis zum Knie mußte dieser Tage einer jungen Dame in Voston beide Füße amputiert werden, weil Blutvergiftung durch den Farbstoff roter Strümpfe sich einstellte.

Ein aufregendes Romankapitel (oder die Folgen schlechter Interpunktion): Nach ihm kann der Lord auf dem Kopfe einen weißen Hut an den Füßen, große Stiefel auf der Stirn, eine dunkle Wolle in seiner Hand, den unvermeidlichen Spazierstock in den Augen, einen drohenden Blick mit finsternem Schweigen.

Bad  
in B  
nach  
gerü  
aufge  
wei  
ge  
aus  
lie  
der  
unter  
bei  
Schif  
noch  
dung  
nordi  
bildet  
zwei  
minat  
freien  
Feier  
stadt  
men  
hinein  
begeis  
bei de  
wunde  
M  
Lappe  
die au  
einige  
getrieb  
Diese  
  
verkau  
149  
St.  
III.  
IV.  
Cl.  
bei Vie  
Der  
Verkau  
R o  
Die  
  
Am W  
vo  
werden  
fung a  
lauf ge  
  
2 Schef  
3 1/2 Ctr  
Futterf  
ca. 285 S  
Fas, 1  
Sopha,  
1 W. iß  
vollständ  
lade se  
1 Hirs  
nerne S  
  
U

## Ein Ausflug nach Spitzbergen mit Capitain Wade im Sommer 1834.

Ueber die Spitzbergen-Expedition des Capitains Wade erzählt die Beizerzeitung folgende Einzelheiten:  
Der für diese Fahrt von dem Norddeutschen Lloyd in Bremen bereitwilligst zur Verfügung gestellte und nach jeder Richtung hin auf das Sorgfältigste ausgerüstete prächtige Dampfer „Stettin“, der schon äußerlich von Weitem durch seine Größe und schnee-weiße Farbe (selbst Anker und Ketten waren weiß gestrichen) sich vornehm vor allen gewöhnlichen Schiffen auszeichnete, verließ Bremerhaven am 5. August, lief am 10. August bei herrlichem Wetter nördlich der Lofoten in den Malangenfjord ein und legte sich unter voller Musil mit Flaggen- und Kanonensalut bei Tromsö vor Anker. Dem schönen deutschen Schiff zu Ehren, dessen Rinne Dampfmaschine mit noch einigen Booten im Schlepptau sofort die Landung der Reisegesellschaft bewerkstelligte, legte die nordische Stadt ebenfalls ihr Festkleid an, und bald bildeten sich gegenseitige freundschaftliche Beziehungen zwischen Fremden und Einheimischen, die ihren Culminationspunkt fanden in den Räumern und auf den freien Plätzen der nordischen Ausstellung, die zur Feier des 100jährigen Bestehens Tromsö's als Hauptstadt Finnmarkens stattfand. Bei herrlichem warmen Wetter herrschte bis in den frühen Morgen hinein ein fröhliches Treiben in der Ausstellung, und begeisterte deutsche und norwegische Lieder erschollen bei den Klängen der deutschen Musil hinaus in die wundervolle helle nordische Sommernacht.  
Am nächsten Morgen wurde im Tromsöthal ein Lappenlager besucht. Auf vorherige Ordre hatten die auf einem Nomadenzuge befindlichen Lappländer einige Hundert Rentiere aus den Bergen zusammengetrieben und in eine Befriedigung eingesperrt. Diese Herde gewährte einen äußerst interessanten

Anblick, da nicht nur die männlichen, sondern auch die weiblichen Tiere je nach dem Alter mit großen prächtigen Geweihen versehen sind.

Das fremdartige Wesen dieser schmutzigen, ganz in Pelzwerk gehüllten Menschenrace, ihr gemeinames Familienleben in dem engen kleinen Raum einer einzigen niedrigen zeltartigen Hütte, wo Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts in buntem Gemisch auf dem Boden umherliegen und schlafen, ihr Verkehr unter einander und mit Fremden, ihre krächzenden Stimmen, ihre kleinen gnomenartigen, pelz-umhüllten Gestalten bieten dem civilisirten Europäer durch das Fremdartige ein wenn auch gerade nicht anziehendes, so doch äußerst interessantes Bild. — Nachdem verschiedene Rentiere mit dem Lasso eingefangen waren, um geschlachtet zu werden, erhielt die Herde die Freiheit zurück, und mit Hast und gewandten Sprüngen zerstreuten sich die geängstigten Tiere wieder in die umliegenden hohen Berge und weiten Thäler. Am Bord zurückgekehrt, fanden wir dort den englischen Consul in Tromsö vor, welcher uns bat, für die im Polareise verunglückte amerikanische Bellmann-Expedition hilfreiche Hand zu leisten. Das betreffende Forschungsschiff war nördlich von Spitzbergen im Packeise zerdrückt worden, und die Mannschaft hatte sich auf Booten nach einem vorher angelegten Hause auf dem Festlande zurückgezogen, wo sie Hilfe bezw. Abholung erwartete. Zu diesem Zweck war in Tromsö ein Schooner ausgerüstet, den wir bis Hammerfest ins Schlepptau nahmen, damit er so schnell wie möglich sein Ziel erreiche.

In dieser nördlichst gelegenen Stadt der ganzen Welt langten wir am 12. August um 5 Uhr Morgens an. Da es Sonntag war, lag die kleine nur 3000 Einwohner zählende Stadt in tiefster Ruhe, und man sah außer den frommen Leuten, die den sieben verschiedenen Culten geweihten — Kirchen zu-

schritten, kaum andere Einheimische auf der Straße. Wir verließen deshalb bereits mittags wieder den Hafen, nachdem wir der größten Sehenswürdigkeit von Hammerfest, der Meridiansäule und einigen hohen Aussichtspunkten, von wo man einen herrlichen Blick über die Stadt und die Fjorde genoss, einen Besuch abgestattet hatten und setzten den Cours bei ruhiger See, aber trübem Wetter nach Bären-Eiland fort, wo wir am Montag Mittag den 13. August anlangten, aber wegen Nebels nicht sofort landen konnten. Wir ankerten deshalb in 20 Faden Wasser und erwarteten aufklärendes Wetter. Dies trat um 12 Uhr abends ein und wir erkannten nun, daß wir uns an der SO.-Seite der Insel in der Nähe des gewaltigen Berges Mount-Misery befanden. Eine Landung konnte der heftigen Dünung wegen an dieser Stelle nicht ausgeführt werden und wir gingen deshalb nach dem Südhafen, wo wir geschützter lagen. Mit der Dampfbarke und den Booten wurden dann verschiedene Entdeckungen vorgenommen, die Vogelberge besucht, wo Millionen von Vögeln ihre Brutplätze haben, die gigantischen Felspartien in ihrer tiefbraunen und grünen Färbung bewundert, in einem Teil des geschützten Südhafens ein Picknick improvisiert, und da auch einige Musiker mitgenommen waren, allerlei Kurzweil getrieben. An diesem Tag war außerdem noch der Geburtstag des Capt. Wempe, des Commandanten der „Stettin“.

(Fortf. folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat Februar und März nehmen jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Schüzet die Obstbäume gegen Hasen!

### Oberjettingen. Stammholz- Verkauf.

Dienstag den 5. Februar  
verkauft die Gemeinde aus Winterhalten:  
149 Stück Nadelholz-Langholz: 13  
St. II. Cl. mit 24,70 Fm., 41 St.  
III. Cl. mit 47,29 Fm., 83 St.  
IV. Cl. mit 53,10 Fm., 12 St. V.  
Cl. mit 2,50 Fm.,  
bei Bierbrauer Böß z. „Traube“.  
Der Verkauf beginnt, nachdem der  
Verkauf vom Staatswald beendet ist.

### Rohrdorf, Oberamts Nagold. Vieh u. Fahrnis- Verkauf.

Am Montag den 4. Febr. d. Jz.,  
von vormittags 10 Uhr an,  
werden im Wege der Zwangsvollstreckung  
auf hiesigem Rathaus zum Ver-  
kauf gebracht:

eine jüngere Kuh, 2  
Paar Käuferfchweine, ca.  
20 Ctr. Heu, 30 Ctr.  
Stroh, 3 Scheffel Dinkel,  
2 Scheffel Haber, 3 Simri Bohnen,  
3 1/2 Ctr. Gerste, 1 1/2 Ctr. Weizen, 1  
Futterschneidmaschine;  
ca. 265 Pfr. Wein samt  
Faß, 1 Kommode, 1  
Sopha, 1 Nachttischle,  
1 Witzenglasten, 2  
vollständige, aufgemachte Betten, 1 Bett-  
lade samt Bettrosch, 1 Kinderwägel,  
1 Hirschgeweih, 12 Rehgeweih, 1 stei-  
nerne Krautstunde.

Gerichtsvollzieher Gauß.

Gültlingen.  
2 trachtige  
Futterschweine  
hat zu verkaufen  
Schwarz.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Bienenzüchter-Verein Nagold.



laden werden.

Am Lichtmessfeiertag Samstag 2. Febr. d. J.,  
nachm. 1 Uhr,  
findet im Gasth. z. „Sirsch“ in Nagold eine  
**Bienen-Versammlung**

statt, wozu die verehrl. Vereinsmitglieder höfll. einge-

#### Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstands und Vereinsausschusses.
- 2) Besprechung über das Thema: Ist es rätlich, bei schneebedecktem Boden die Bienenstöcke zu füttern oder zu tränken?
- 3) Allgemeine Besprechung über Bienenzucht.
- 4) Ausstellung von Bienenwärttern für die nächsten 4 Jahre.

Der Vereinsauschuß.

### Für Landwirte!

### In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen Die Erhöhung des Milch- Ertrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch  
das Milchtragnis der Kühe etc. um 1/3 Teil und noch mehr erhöht  
werden kann.

Gegen Einsendung von Mk. 1.60 in Briefmarken oder gegen Nach-  
nahme zu beziehen durch den Verlag

Ph. Busch, Mannheim.

Nagold.

### Wollmatrizen

von reingewaschener neuer Wolle (keine Kunstwolle), stets angenehm, warm und  
weich bleibend, ein-, zwei- und dreiteilig, in jeder Größe und Farbe, billigt.

Carl Hölzle, Sattler und Tapezier.



Das feinste englische hohlgeschliffene  
**Silberstahl-Rasiermesser**  
verkaufe mit Garantie à Mk. 2.15. Dasselbe  
nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch  
innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastische Abzieher à Mk. 2.15 in Nagold  
bei G. Selter, Kaufmann.

Rechnungen fertigt schnell und billig

G. W. Kaiser

Nagold.

### Zu verkaufen.

Am Samstag den 2. Febr.,  
(Lichtmessfeiertag),  
verkauft Frau Eva Conzelmann im  
Hause des Schreinermeisters Strähle  
gegen Darzählung:

1 Spählesmaschine, 1 Windmaschine  
1 doppelten Kleiderkasten, Kunkel  
und Rädle mit Schnurhassel, 1 paar  
Stiefelhölzer und sonstigen Hausrat.

Effringen.

Ein jüngere hochtrachtige

**Ruh**  
(schweren Schlags) hat zu verkaufen  
Mönd's Witwe.

Nagold.

### Zu verkaufen:

eine Accord-Zither-Gitarre und ein  
Heberzieher, billig.

Näheres bei Schneider Koch.

### Zugelassen:

ein grauer Rattensänger mit Hals-  
band. Abzuholen gegen Futtergeld und  
Einrückungsgebühr bei  
Haar beim „Rößle“.

Nagold.

Ein schönes Zimmer, möbliert oder  
unmöbliert, ist sofort oder später an  
eine einzelstehende Person

### zu vermieten

— von wem? sagt die Red. d. Bl.

### Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das  
mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich  
lästige „au-jucken“ heißt unter Garantie  
selbst denen, die nirgends Heilung fanden  
„Dr. Jebra's Flechtenod“. Bezug:  
Et. Ma. len-Drogerie Danzig.

Nagold.  
**Kranken-Unterstützungs-  
Berein.**

Nächsten Sonntag den 3. Februar,  
nachmittags 4 Uhr,  
**Hauptversammlung**  
im Gasthaus zum „Ochsen“.  
Tages-Ordnung:  
1) Bericht über den Stand der Kasse.  
2) Abänderung des § 8 der Statuten.  
Zu zahlreichem Erscheinen ladet  
freundlichst ein  
der Vorstand.

Nagold.  
**Die Abstempelung**  
der sonst zur Heimzahlung gelangenden  
württ. Hypotheken-Bank-Pfand-  
briefe von 4% auf 3 1/2% besorgt  
**Gottlob Knodel.**

Nagold.  
**Speck z. Auslassen**  
von Ungarschweinen, prima Qualität,  
das halbe Kilo zu 70 ¢,  
**Schweinefleisch**  
zu 56 ¢,  
**frisches Schmalz**  
zu 70 ¢,  
empfehlen  
**Seeger, Metzger.**

Nagold.  
Von einem demnächst eintreffenden  
Wagen  
**Antracit-Kohlen u.  
Nusskohlen la.**  
habe ich noch beliebig abzugeben und  
bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.  
Kathreiner's  
**Kneipp Malz-Kaffee**  
empfehlen  
**Carl Rapp.**

Nagold.  
**Wollene Decken**  
für Erwachsene und Kinder,  
sowie eine Partie **billiger**  
**Pferdsdecken**  
empfehlen  
**A. Sautter's Witwe.**

Nagold.  
Guthofende  
**Linzen & Erbsen**  
empfehlen billigst  
**Carl Rapp.**

Nagold.  
**Zu vermieten**  
bis Georgii  
3 ineinanderlaufende geräumige  
Zimmer im untern Stock.  
**Wilh. Sattler,  
Saiterbacherstr.**

Nagold.  
**Zahnbürstchen**  
empfehlen  
**Herm. Brintzinger**  
hinter W.

Nagold.  
**Gewerbe-Verein.**  
Donnerstag 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr,  
im „Röfle“

**Vortrag**  
von Herrn Präzeptor Thierer  
über:  
**„Gesellschafts-Ordnungen“.**  
Außer den Mitgliedern sind zu diesem Vortrag auch Nichtmitglieder  
freundlich eingeladen vom Vorstand.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am  
**Samstag den 2. Februar 1895 (Lichtmessfeier)**  
im Gasth. „z. Lamm“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst  
einzuladen.  
**Bernhard Spöhr,** Zimmermann,  
Sohn des Bernhard Spöhr,  
Holzhauers.  
**Karoline Gutekunst,** Tochter des  
† Christoph Gutekunst,  
Fabrikarbeiters in Heselhausen.

Ebhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
unserer am  
**Samstag den 2. Februar 1895 (Lichtmessfeier)**  
im Gasth. „z. Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst  
einzuladen.  
**David Brenner,** Schreiner,  
Sohn des † David Brenner,  
Tuchmachers.  
**Christiane Lamparth,** Tochter der  
† Barbara Lamparth.

Mindersbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur  
Feier unserer ehelichen Verbindung auf  
**Samstag den 2. Februar 1895 (Lichtmessfeier)**  
in das Gasthaus „z. Bären“ hier freundlichst einzuladen.  
**Christian Klint,** Sohn des  
† Christian Klint,  
Schuhmachers.  
**Katharine Renz,** Tochter des  
Bernhard Renz,  
Zieglers in Emmingen.

**Korffs-Kaiser-Oel**  
bestes wasserhelles Petroleum  
von hervorragender Leuchtkraft,  
unübertroffen in Bezug auf Sicherheit gegen  
**Explosion & Feuergefahr**  
Die neueste Untersuchung durch das städtische  
Laboratorium zu Stuttgart ergab für „Korff's  
Kaiseröl“ einen Entflammungspunkt von 50 bis  
52° C., für die anderen sog. hochtestigen Petro-  
leumsorten dagegen nur 37 bis 44° C. (Salonöl  
39,1° C.); hiedurch ist die seit 15 Jahren be-  
währte Ueberlegenheit von „Korff's Kaiseröl“  
wieder auf's glänzendste bewiesen.  
Brennt vollständig geruchlos und sparsamer, als gewöhnliches Petroleum.  
Im Bezirk dieses Blattes echt nur zu haben bei **Ernst Lutz** in  
**Nagold, Adolf Frauer** in Wildberg.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei  
**Hh. Lang u. Jakob Grüninger.**  
Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießbüchsen zum sparsamen und  
sicheren Ansetzen der Suppenwürze.

Nagold.  
Nächsten Samstag 2. Februar  
(Lichtmessfeier)  
**Metzelsuppe.**  
  
nebst  
**Bock-Braten,**  
wozu freundlichst einladet  
**Gustav Rauser,**  
Schiffwirt.

Unterjettingen.  
Samstag den 2. Februar  
**Metzelsuppe.**  
  
nebst gutem Stoff  
bei  
**Niethammer, Schiffwirt.**

**Sofort gesucht!**  
unter günstigen Bedingungen an  
jedem, auch dem kleinsten Orte im  
deutschen Reich recht thätige Haupt-  
agenten und Agenten. Adresse:  
General-Direktion der Sächsischen Vieh-  
Versicherungs-Bank i. Dresden. Größte  
und bestfundierte Anstalt. Beste  
billige Prämien ohne Nachschuß.

Achtfach prämiert.  
**Inhoffen's**  
  
**Java-Kaffee**  
Anerkannt wohlgeschmecktester u.  
im Gebrauche billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn,**  
Hoflieferant Ihrer Majestät d.  
Kaiserin u. Königin Friedrich.  
Erste und größte Dampfstaube-  
brennerei in Bonn.  
Preise:  
80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg.  
per 1/2 Pfd.-Palet.  
Zu haben in:  
Gündringen b. G. Mährle.  
Saiterbach: J. G. Gutekunst.  
Rohrdorf: A. Müller z. Traube.  
Unterjettingen: W. Widmann.  
Wildberg: Adolf Frauer.

**Pergamentpapier**  
vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 28. Januar 1895.

Neuer Dinkel	5	—	4	83	4	50
Weizen	7	—	6	95	6	80
Roggen	—	—	—	6	20	—
Gerste	6	50	6	39	6	20
Haber	5	40	5	23	5	20
Bohnen	5	30	5	25	5	20
Erbsen	7	50	6	71	5	80
Linzen	12	—	11	12	10	50

**Virtualienpreise.**  
1 Pfund Butter 70—75 ¢  
2 Eier 13—14 ¢

**Gestorben:**  
Den 28. Jan.: Frida Katharina,  
Kind d. Gottlieb Benz, Sägewerkbesizers,  
1 Tag alt.